



(11) **EP 2 823 249 B1**

(12) **EUROPÄISCHE PATENTSCHRIFT**

(45) Veröffentlichungstag und Bekanntmachung des Hinweises auf die Patenterteilung:
27.07.2016 Patentblatt 2016/30

(51) Int Cl.:
F41A 17/38^(2006.01) F41A 35/06^(2006.01)

(21) Anmeldenummer: **13771394.7**

(86) Internationale Anmeldenummer:
PCT/EP2013/002909

(22) Anmeldetag: **27.09.2013**

(87) Internationale Veröffentlichungsnummer:
WO 2014/056580 (17.04.2014 Gazette 2014/16)

(54) **MAGAZINLÖSE-/HALTEVORRICHTUNG EINER FEUERWAFFE UND MIT DIESER JEWEILS AUSGESTATTETES GRIFFSTÜCK UND WAFFENGEHÄUSE EINER FEUERWAFFE**

MAGAZINE RELEASE/HOLDING DEVICE FOR A FIREARM AND RESPECTIVE GRIPPING PIECE EQUIPPED THEREWITH AND WEAPON HOUSING OF A FIREARM

DISPOSITIF DE DÉBLOCAGE/BLOCAGE DE CHARGEUR D'UNE ARME À FEU ET POIGNÉE ÉQUIPÉE DE CELUI-CI ET CARCASSE D'UNE ARME À FEU

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AL AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR HR HU IE IS IT LI LT LU LV MC MK MT NL NO PL PT RO RS SE SI SK SM TR

(72) Erfinder:
• **FLUHR, Norbert**
78727 Oberndorf (DE)
• **KOHLER, Daniel**
78727 Oberndorf-Boll (DE)

(30) Priorität: **11.10.2012 DE 102012019911**

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
14.01.2015 Patentblatt 2015/03

(74) Vertreter: **Samson & Partner Patentanwälte mbB**
Widenmayerstraße 6
80538 München (DE)

(73) Patentinhaber: **Heckler & Koch GmbH**
78727 Oberndorf/Neckar (DE)

(56) Entgegenhaltungen:
US-A- 4 615 134 US-A- 4 713 902
US-A- 4 759 144 US-A- 5 519 954

EP 2 823 249 B1

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents im Europäischen Patentblatt kann jedermann nach Maßgabe der Ausführungsordnung beim Europäischen Patentamt gegen dieses Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch gilt erst als eingelegt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist. (Art. 99(1) Europäisches Patentübereinkommen).

Beschreibung

Gebiet der Erfindung

[0001] Die Erfindung betrifft eine beidseitig bedienbare Magazinlöse-/haltevorrichtung einer Feuerwaffe mit einem Magazinhaltearm, beidseitig der Feuerwaffe vorstehenden Handhaben zur Überführung des Magazinhaltearms aus seiner Magazinhalteposition in seine Magazinlöseposition und umgekehrt, wobei eine der Handhaben nach Art eines Kipphhebels ausgebildet ist, dessen Kippachse sich am Waffengehäuse abstützt. Zusätzlich betrifft die Erfindung ein Griffstück sowie ein Waffengehäuse einer Feuerwaffe, die jeweils mit einer derartigen Magazinlöse-/haltevorrichtung ausgestattet sind.

Stand der Technik

[0002] Magazinlöse-/haltevorrichtungen sind in unterschiedlichen Ausführungen bekannt und haben die Aufgabe, ein Magazin im Magazinschacht einer Feuerwaffe zu halten, beispielsweise durch Verrastung, beziehungsweise wieder freizugeben, beispielsweise zum Magazinwechsel.

[0003] In diesen Unterlagen betreffen Lagebezeichnungen, wie "oben", "unten", "vorne", "hinten", etc. stets eine in normaler Schusshaltung gehaltene Waffe, bei der die Seelenachse horizontal verläuft und die Schussabgabe nach vorne vom Schützen weg erfolgt.

[0004] Ein Magazin, bspw. nach NATO-Standard, umfasst auf seiner linken Seite eine Magazinrast. Hat ein Schütze ein derartiges Magazin vollständig in den Magazinschacht einer Feuerwaffe eingeführt, greift eine im oder am Waffengehäuse angeordnete Halteklinke einer unter Federspannung stehenden Magazinlöse-/haltevorrichtung selbsttätig in die Magazinrast. Das Magazin ist dann in seiner Betriebsposition sicher in der Waffe verrastet. Solche Magazinlöse-/haltevorrichtungen werden bei magazinierten Feuerwaffen eingesetzt, bspw. bei Gewehren, Sturmgewehren, leichten Maschinengewehren, Maschinenpistolen und Pistolen.

[0005] Zum Lösen des Magazins ist üblicherweise wenigstens eine Handhabe an der Magazinlöse-/haltevorrichtung vorgesehen. Betätigt ein Schütze die Handhabe, zieht und/oder schiebt diese die Halteklinke aus der Magazinrast heraus. Dadurch ist das Magazin freigegeben und lässt sich vom Schützen aus der Waffe entfernen bzw. fällt bei normaler Schusshaltung der Feuerwaffe aus dem Magazinschacht nach unten heraus.

[0006] Ein Schütze kann dann ein neues Magazin in den Magazinschacht einsetzen und das Magazin verrastet dort wieder mit der Halteklinke.

[0007] Ein rechtshändiger Schütze betätigt die Magazinlöse-/haltevorrichtungen mittels der Handhabe normalerweise mit dem Zeigefinger seiner rechten am Griff befindlichen Schusshand. Frühere Magazinlöse-/haltevorrichtungen waren in Schussrichtung gesehen nur rechtsseitig einer Waffe bedienbar, so dass Linkshänder

Schwierigkeiten hatten, die Magazinlöse-/haltevorrichtung zu bedienen.

[0008] Mittlerweile sind beidseitig bedienbare Magazinlöse-/haltevorrichtungen bekannt geworden. Diese sind oftmals aufwändig konstruiert und auf die Waffe oder den Magazinhalter aufgesetzt, stehen daher von einer Waffe ab und sind nicht ausreichend gegen eine unbeabsichtigte Betätigung gesichert. Daher haben solche bekannten Lösungen oft einen sperrigen Aufbau und sind im rauen Manöver- oder gar Kampfbetrieb anfällig im Hinblick auf Beschädigungen oder das Versagen ihrer Teile, beispielsweise auf Grund von Verschmutzungen. Auch sind bekannte Magazinlöse-/haltevorrichtungen teilweise schwer in vorhandene Waffensysteme zu integrieren.

[0009] Die einleitend genannte gattungsbildende Magazinlöse-/haltevorrichtung ist aus der US 4,615,134 bekannt. Zu deren Betätigung ist auf der rechten Seite der Feuerwaffe ein Druckknopf und auf der gegenüberliegenden unteren Seite eine Handhabe vorgesehen, die auf einem Magazinhaltearm aufgesetzt ist und diesen umgreift. Die Handhabe ist über einen Stift mit einem den Magazinhaltearm durchdringenden, elastisch gelagerten Bolzen gekoppelt. Bei Betätigung stützt sich die Handhabe am Waffengehäuse ab und zieht über die Kopplung den Bolzen und damit den Magazinhaltearm gegen eine Federkraft aus dem Waffengehäuse in die Magazinlöseposition. Bei der aus der US 4,615,134 bekannten Magazinlöse-/haltevorrichtung weist die auf den Magazinhaltearm aufgesetzte Handhabe vom Schützen weg nach vorn und ist somit nicht von der am Griff befindlichen Schusshand bedienbar.

[0010] Die US 4,521,985 zeigt bei einer Pistole eine beidseitig bedienbare Magazinlöse-/haltevorrichtung, zu deren Betätigung beidseitig Druckknöpfe vorgesehen sind.

[0011] Die US 4,759,144 zeigt eine beidseitig bedienbare Magazinlöse-/haltevorrichtung, zu deren Betätigung auf einer Seite ein Druckknopf und auf der gegenüberliegenden Seite ein Schwenkhebel vorgesehen sind. Der Schwenkhebel ist in einem elastisch gelagerten Zylinder verschwenkbar und stützt sich an einem gehäusesfest gelagerten kolbenförmigen Teil ab. Beim Verschwenken drängt der Schwenkhebel den Zylinder gegen eine Feder in die Magazinlöseposition.

[0012] Die US 2010/0281736 A1 zeigt eine Magazinlöse-/haltevorrichtung, die um einen Bolzen als Schwenkachse verschwenkbar ist. Die als Schwenkhebel ausgebildete L-förmige Magazinlöse-/haltevorrichtung wird über einen beidseitig bedienbaren linearen Schieber betätigt, der die Magazinlöse-/haltevorrichtung beim links- oder rechtsseitigen Verschieben über einen in einer Vertiefung des Schiebers liegenden Steuernocken außer Eingriff mit dem Magazin schwenkt.

[0013] Ferner zeigt die US 2006/0123683 A1 eine weitere beidseitig bedienbare Magazinlöse-/haltevorrichtung, deren Magazinhaltearm auf einem unter Federspannung stehenden Betätigungsbolzen schwenkbar

gelagert ist. Die Magazinlöse-/haltevorrichtung ist sowohl rechtsseitig durch Drücken des Betätigungsbolzens als auch linksseitig durch Verschwenken der Handhabe außer Eingriff mit dem Magazin bringbar.

[0014] Schließlich ist von der Firma Knight's Armament Company eine nachrüstbare beidseitig bedienbare Magazinlöse-/haltevorrichtung bekannt (www.knight-armco.com/shop). Bei dieser Magazinlöse-/haltevorrichtung ist ein linksseitiger Bedienhebel/ Auslösehebel auf einen vorhandenen Halteschieber eines Magazinhaltearms aufgesetzt und an einer Wulst über eine Achse befestigt. Dadurch ist diese Magazinlöse-/haltevorrichtung sperrig und birgt die Gefahr, dass der Bedienhebel beim Gebrauch in der Kleidung des Schützen oder sonst wo einhakt und/oder ungewollt betätigt wird. Darüber hinaus liegt der Abstützpunkt dieser Magazinlöse-/haltevorrichtung auf der Außenseite des Gehäuses und hinter einem als Federlager dienenden Betätigungsbolzen. Der auf dem Magazinhaltearm angebrachte Bedienhebel/Auslösehebel ist auf der dem Schützen abgewandten Seite seiner Schwenkachse mit einer kleinen Feder beaufschlagt, welche den hinteren Teil des Bedienhebel/Auslösehebels permanent mit seiner Kontaktausbauchung gegen die Außenfläche des Waffengehäuses drückt.

Aufgabe und Lösung der Erfindung

[0015] Vor diesem Hintergrund ist es Aufgabe der Erfindung, eine beidseitig bedienbare und gleichzeitig funktionssichere Magazinlöse-/haltevorrichtung für Feuerwaffen bereitzustellen.

[0016] Diese Aufgabe wird jeweils durch die Gegenstände der unabhängigen Ansprüche 1, 10 und 12 gelöst. Die gattungsbildende Magazinlöse-/haltevorrichtung weist somit zusätzlich folgende Merkmale auf: der Magazinhaltearm weist einen ihn durchsetzenden Längsschlitz auf, die Handhabe stützt sich in ihrer Magazinhalteposition im Längsschlitz ab und umfasst eine diesen in Richtung des Waffengehäuses durchdringende, als Kippachse dienende Ausbauchung. Die Gegenstände der Ansprüche 10 und 12 zeichnen sich dadurch aus, dass das Griffstück einer Feuerwaffe oder das Waffengehäuse einer Feuerwaffe jeweils mit einer derartigen Magazinlöse-/haltevorrichtung ausgestattet ist.

[0017] Die erfindungsgemäße Magazinlöse-/haltevorrichtung ist funktionssicher und erhöht dadurch die Zuverlässigkeit einer mit ihr bestückten Feuerwaffe. Die Magazinlöse-/haltevorrichtung lässt sich beispielsweise über bekannte Metallgussverfahren oder Metallpulverspritzgussverfahren, sogenannte MIM-Verfahren (Metal Injection Moulding), aber auch zum Beispiel über übliche Sinterverfahren, kostengünstig herstellen. Der Längsschlitz lässt sich konstruktiv einfach bei Fertigung bspw. als Aussparung oder Ausfräsung ausbilden.

[0018] Die sich am Waffengehäuse abstützende Ausbauchung stabilisiert die Handhabe am Waffengehäuse. Eine punktuelle Abstützung am Waffengehäuse redu-

ziert dabei die Gefahr von Verschmutzungen. Da die Ausbauchung als Kippachse dient, stützt sich die Ausbauchung durchgehend, sowohl in der Magazinhalteposition als auch in der Magazinlöseposition sowie beim Übergang zwischen diesen Positionen, am Waffengehäuse ab. Beim Übergang zwischen diesen Positionen wirkt die Ausbauchung als Drehpunkt und kann sich am Waffengehäuse abrollen. Der Drehpunkt befindet sich somit immer in einer definierten Lage und ermöglicht eine sichere Kraftübertragung.

[0019] Da sich die Handhabe zusätzlich im Magazinhaltearm abstützt, lässt sie sich gegenüber der Magazinlöse-/haltevorrichtung austarieren. Auch ist sichergestellt, dass sich die Handhabe in der Magazinhalteposition nicht unbeabsichtigt vom Waffengehäuse bzw. Griffstück weg verschwenkt. Vielmehr ist die Handhabe sicher fixiert und somit vor Beschädigungen geschützt.

[0020] Insgesamt ist die erfindungsgemäße Magazinlöse-/haltevorrichtung im Vergleich zum bekannten Stand der Technik kürzer verbaut und steht weniger von der Feuerwaffe ab. Über die teilweise Aufnahme der Handhabe im Magazinhaltearm, lässt sich ein flacher und kompakter Aufbau erreichen.

[0021] Das Waffengehäuse im Sinne der vorliegenden Erfindung umfasst ein einstückig ausgebildetes Waffengehäuse sowie ein mehrteiliges Waffengehäuse, das beispielsweise aus einem Gehäuseoberteil und einem Gehäuseunterteil besteht. Die Magazinlöse-/haltevorrichtung ist dort an einer geeigneten Position vorgesehen. Das Gehäuseunterteil kann als ein Griffstückmodul, ein Griffstückmodul mit einem Magazinschacht zur Aufnahme eines Magazins, ein Griffstückmodul mit einer Aufnahme für eine Abzugseinrichtung, ein Griffstückmodul mit einem Magazinschacht und einer Aufnahme für eine Abzugseinrichtung, ein Griffstückmodul mit einer Aufnahme für eine Abzugseinrichtung und einer Schulterstütze oder ein Griffstückmodul mit einem Magazinschacht, einer Aufnahme für eine Abzugseinrichtung und einer Schulterstütze ausgebildet sein. Das Griffstück im Sinne der vorliegenden Erfindung bezieht sich auf ein Griffstück von Feuerwaffen.

[0022] Vorzugsweise stützt sich die Handhabe der Magazinlöse-/haltevorrichtung bei entnommenen Magazin in Magazinhalteposition im vorderen Bereich ihres in Schussrichtung weisende vorderen Hebelarms im Längsschlitz ab und weist im Bereich des hinteren Endes ihres hinteren Hebelarms eine Bedienfläche auf.

[0023] Dies ermöglicht einen kompakten Aufbau und eine sichere Lagerung der Handhabe.

[0024] Vorzugsweise ist der vordere Hebelarm in Magazinhalteposition weitgehend im Längsschlitz aufgenommen.

[0025] Dadurch ist die Handhabe im Magazinhaltearm weitgehend geführt und somit vor Verschmutzung und/oder Beschädigung geschützt. Auch verhindert die Führung ein Verkippen der Handhabe.

[0026] Vorzugsweise sind der Magazinhaltearm und der vordere Hebelarm im Längsschlitz gelenkig mitein-

ander verbunden.

[0027] Diese Gelenkverbindung ermöglicht kurze Hebelwege.

[0028] Die Abstützung der Ausbauchung am Waffengehäuse erfolgt bevorzugt zwischen dem Drehgelenk und der Bewegungsachse der Handhabe. Dabei ist der Abstützpunkt bevorzugt in Schussrichtung gesehen vor dem das Waffengehäuse durchdringenden Zylinder der Magazinlöse-/haltevorrichtung gelagert

[0029] Dies ermöglicht eine kompakte Bauweise und verringert eine Verschmutzungsanfälligkeit.

[0030] Bevorzugt ist die Magazinlöse-/haltevorrichtung durch ein elastisches Element in ihrer Magazinhalteposition vorgespannt gehalten.

Die Magazinhalteposition der Magazinlöse-/haltevorrichtung ist bekanntlich die Position, in der sie das Magazin im Magazinschacht hält und mit ihrer Magazinklinke in die Magazinrast eingreift. Als elastisches Element kann zum Beispiel eine Feder, ein gummiartiges oder ein anderes geeignetes Bauteil vorgesehen sein. Dieses hält die Magazinlöse-/haltevorrichtung in ihrer Magazinhalteposition elastisch vorgespannt.

[0031] Bekanntlich verschiebt ein Schütze die Magazinlöse-/haltevorrichtung zum Magazinwechsel in die Magazinlöseposition, in der der Magazinhaltearm mit seiner Magazinhalteklanke außer Eingriff mit der Magazinrast des Magazins kommt und das Magazin freigibt.

[0032] Vorzugsweise ist zumindest ein Abschnitt des rückwärtigen Hebelarms längs wenigstens einer am/im Magazinhaltearm ausgebildeten Führungsfläche geführt.

[0033] Dies stellt eine reproduzierbare Bewegung der Handhabe sicher und verhindert ein Verkippen der Handhabe.

[0034] Ferner ist bevorzugt die Magazinlöse-/haltevorrichtung durch Druck eines Schützen auf jede ihrer beiden Handhaben von der Magazinhalteposition in die Magazinlöseposition überführbar.

[0035] Ein Lösen des Magazinhalters mit der bisher freien Hand ist hierbei auch wünschenswert, wobei die freie Hand sowohl das Magazin ergreifen als auch imstande sein sollte, die Magazinhaltelösung zu betätigen.

[0036] Die Druckbeaufschlagung der Handhaben erfolgt dabei bevorzugt jeweils mit dem Zeigefinger der am Griff befindlichen Schusshand. Vorteilhaft lässt sich so die Bedienbarkeit sowohl linksseitig als auch rechtsseitig ergonomisch für Rechtshänder als auch für Linkshänder ausbilden.

[0037] Ein Schütze kann die Magazinlöse-/haltevorrichtung von der Magazinhalteposition in ihre Magazinlöseposition überführen, indem er die erste Handhabe ins Waffengehäuse drückt und/oder die zweite Handhabe zum Waffengehäuse hin verschwenkt. Beim Verschwenken der zweiten Handhabe stützt sich diese mit ihrer Ausbauchung am Waffengehäuse ab und zieht über ihre gelenkige Verbindung das vordere Ende des Magazinhaltearms mit seiner Magazinklinke aus der Magazinrast sowie das hintere Ende des Magazinhaltearms nach

Art einer Parallelverschiebung gegen eine Federkraft vom Gehäuse der Waffe weg.

[0038] Bevorzugt weist wenigstens eine der Handhaben der Magazinlöse-/haltevorrichtung eine rutschhemmende Bedienfläche auf.

[0039] Die rutschhemmende Bedienfläche lässt sich zum Beispiel durch Ausnehmungen, etwa Rillen oder Riefen in der Oberfläche oder eine Gummierung erzeugen. Dies erlaubt es, den Verschlussfanghebel auch mit Handschuhen und insbesondere bei nasser Umgebung zu bedienen, ohne abzurutschen. So lässt sich die Bediensicherheit (Sicherheit) einer Waffe erhöhen.

[0040] Vorzugsweise ist die Magazinlöse-/haltevorrichtung als Nachrüstsatz für Feuerwaffen ausgebildet.

[0041] Durch die einfache, kompakte und platzsparende Konstruktion der erfindungsgemäßen Magazinlöse-/haltevorrichtung können auch vorhandene Griffstücke beziehungsweise Waffengehäuse einfachst durch Teiletasch ohne maschinelle Nacharbeit mit ihr nachgerüstet werden. So lassen sich Feuerwaffen, etwa Standardgewehre wie zum Beispiel des Typs M16, mit der erfindungsgemäßen Magazinlöse-/haltevorrichtung nachrüsten. Dabei lassen sich insbesondere ältere Waffen kostengünstig ergonomisch optimieren und mit einer beidseitig bedienbaren Magazinlöse-/haltevorrichtung nachrüsten.

[0042] Bei moderneren, neu produzierten Waffen ist die erfindungsgemäße Magazinlöse-/haltevorrichtung bevorzugt von vornherein Bestandteil des Waffengehäuses bzw. des Gehäuseunterteils oder Griffstücks. Viele Waffen sind heutzutage aus einzelnen Baugruppen aufgebaut, da sich so fehlerhafte oder defekte Teile einfach austauschen lassen, was insbesondere auch für ein Griffstück bzw. Waffengehäuse bzw. Gehäuseunterteil mit eingebauter erfindungsgemäßer Magazinlöse-/haltevorrichtung gilt.

[0043] Aus diesen Gründen ist die erfindungsgemäße Magazinlöse-/haltevorrichtung auch Bestandteil eines Waffengehäuses bzw. Griffstücks bzw. Gehäuseunterteils. Vorzugsweise weist ein Griffstück wenigstens einen Schutzvorsprung für wenigstens eine Handhabe der Magazinlöse-/haltevorrichtung auf.

[0044] Vorzugsweise weist ein Waffengehäuse wenigstens einen Schutzvorsprung für wenigstens eine Handhabe der Magazinlöse-/haltevorrichtung auf.

[0045] Der oder die Schutzvorsprünge können seitlich vom Waffengehäuse bzw. Griffstück abstehen und nahe zu wenigstens einer Handhabe vorgesehen sein. Sie können bereits bei Fertigung, etwa bei Guss eines Waffengehäuses oder Griffstücks ausgeformt sein oder etwa durch Anbauteile realisiert sein. Der oder die Schutzvorsprünge verhindert ein unbeabsichtigtes Betätigen der Handhabe, das die Funktionsfähigkeit einer Waffe negativ beeinflussen könnte. Vorteilhaft kann ein Schütze mit seinem Finger nicht unbeabsichtigt das Magazin auslösen und somit die Einsatzbereitschaft der Waffe untermauern. Darüber hinaus ist auch die Magazinlöse-/haltevorrichtung und insbesondere deren Handhabe über

einen Schutzvorsprung gegen Schlag und Beschädigung und damit einhergehend gegen Verbiegen oder Abbrechen geschützt.

Figurenbeschreibung

[0046] Ausführungsbeispiele der Erfindung sind im Folgenden unter Bezugnahme auf die beigefügten, schematischen Zeichnungen näher erläutert. Die Zeichnungen zeigen:

Fig. 1 eine perspektivische Ansicht einer erfindungsgemäßen Magazinlöse-/ -haltevorrichtung in ihrer Magazinhalteposition - schräg von hinten;

Fig. 2 eine perspektivische Querschnittansicht der Magazinlöse-/ -haltevorrichtung aus Fig. 1;

Fig. 3 eine perspektivische Querschnittansicht einer in ein Waffengehäuse eingesetzten erfindungsgemäßen Magazinlöse-/ -haltevorrichtung in ihrer Magazinhalteposition - schräg von oben;

Fig. 4 eine Draufsicht auf einen Querschnitt durch eine in ein Waffengehäuse eingesetzte Magazinlöse-/ -haltevorrichtung in ihrer Magazinhalteposition;

Fig. 5 eine Draufsicht auf den Querschnitt der Magazinlöse-/ -haltevorrichtung aus Fig. 4, jedoch in ihrer Magazinlöseposition;

Fig. 6 eine perspektivische Seitenansicht einer in ein Waffengehäuse eingesetzten Magazinlöse-/ -haltevorrichtung in ihrer Magazinhalteposition; und

Fig. 7 eine perspektivische Seitenansicht der Magazinlöse-/ -haltevorrichtung aus Fig. 6 - schräg von unten.

[0047] Der Aufbau der Magazinlöse-/ -haltevorrichtung 1 wird zunächst anhand der Fig. 1 bis 3 erläutert. Die Fig. 1 und 2 zeigen die Magazinlöse-/ -haltevorrichtung 1 ohne Waffengehäuse 3 und die Fig. 3 mit Waffengehäuse.

[0048] Die Magazinlöse-/ -haltevorrichtung 1 hat in Draufsicht im Wesentlichen die Form eines liegenden L's. Eine erste Handhabe 11, hier in Gestalt etwa eines Drucktasters oder -knopfes, ermöglicht eine Bedienung der Magazinlöse-/ -haltevorrichtung 1 von der rechten Seite einer Waffe aus. Diese Handhabe 11 ist über eine nicht gezeigte, bekannte Gewindeverbindung mit einem Bolzen 15 gekoppelt. Dazu umfasst die erste Handhabe 11 eine Durchgangsöffnung 12 mit darin eingeschnittenem Innengewinde, das mit einem Gegengewinde am rechten Ende 16 des Bolzens 15 verschraubt wird.

[0049] Der Bolzen 15 bildet den unteren Strich des L's und ist von einer Spiralfeder 19 umgeben. An seinem linken Ende 17 geht der Bolzen 15 in einen Magazinhaltearm 23 über, der sich etwa rechtwinklig zum Bolzen 15

erstreckt und den Längsstrich des L's bildet. Der Magazinhaltearm 23 ist einstückig mit dem Bolzen 15 ausgebildet, kann aber auch durch geeignete Befestigungsmittel mit dem Bolzen 15 gekoppelt sein. Eine einstückige Ausbildung gewährleistet eine hohe Stabilität der Magazinlöse-/ -haltevorrichtung 1.

[0050] Die Magazinlöse-/ -haltevorrichtung 1 ist mittels ihrer ersten und/oder zweiten Handhabe 11, 13 von ihrer Magazinhalteposition (vgl. Fig. 1 bis 4) gegen die Kraft der Spiralfeder 19 in ihre Magazinlöseposition überführbar, in der sie das Magazin freigibt (vgl. Fig. 5).

[0051] Im Magazinhaltearm 23 erstreckt sich in Schussrichtung ein Längsschlitz 35, der in Richtung der der Waffe abgewandten Seite des Magazinhaltearms 23 offen ist und in seinem vorderen und hinteren Bereich im Wesentlichen einen U-förmigen Querschnitt hat, wobei die offene Seite des U von der Waffe weg weist. Der zwischen diesen beiden Bereichen liegende mittlere Teil des Längsschlitzes 35 ist dagegen als Durchgangsschlitz ausgebildet. In diesem Längsschlitz 35 ist eine zweite Handhabe 13 eingesetzt ist, die hier etwa die Form eines Kipp- oder Schwenkhebels mit einem vorderen Hebelarm 13v und einem hinteren Hebelarm 13r hat. Diese Handhabe 13 ermöglicht eine Bedienung der Magazinlöse-/ -haltevorrichtung 1 von der linken Seite der Waffe aus. Vom vorderen Bereich 29 des Magazinhaltearms 23 steht eine rechteckige Magazinklinke 33 vor, die in der Magazinhalteposition des Magazinhaltearms 23 in bekannter Weise in eine (nicht gezeigte) komplementäre Aussparung im Magazin eingreift und es hält.

[0052] Der Längsschlitz 35 erstreckt sich fast über die gesamte Länge des Magazinhaltearms 23 und hat im dargestellten Ausführungsbeispiel eine obere und eine untere Seitenwandung, die beide innerhalb des Magazinhaltearms 23 liegen. Am rückwärtigen Ende des Längsschlitzes 35 geht wenigstens eine Seitenwandung in eine Führungsfläche 25 für eine Kippbewegung der zweiten Handhabe 13 im Längsschlitz 35 über. Vorzugsweise gehen beide Seitenwandungen des Längsschlitzes 35 in diesem jeweiligen hinteren Endabschnitt in Führungsflächen 25 für die zweite Handhabe 13 über, wobei die Führungsflächen 25 bevorzugt plan sind und mit ihrem der Waffe zugewandten Ende links vom Bolzen 15 enden (vgl. Fig. 1 und 2). Dieselben Führungsflächen 25 finden sich auch im Bereich der Durchgangsöffnung 39.

[0053] Fig. 2 zeigt, dass jedenfalls die untere Seitenwandung, vorzugsweise beide Seitenwandungen des Längsschlitzes, über eine Stufe 63 in die plane Führungsfläche 25 übergehen. Dieselbe Stufe 63 befindet sich links- und rechtsseitig der Durchgangsöffnung (39) (Fig. 4 und 5), so dass die Ober- und Unterseiten der Handhabe 13 lediglich an den planen Führungsflächen 25 zur Anlage kommen. Durch die Aussparungen zwischen den Führungsflächen 25 wird die Bewegung der Handhabe 13 weniger verschmutzungsanfällig.

[0054] Der frontseitige 27 und der rückseitige 26 Endabschnitt des Magazinhaltearms 23 begrenzen den Längsschlitz 35 in Längsrichtung, wobei sich der rück-

seitige Endabschnitt 26 mit seiner der Waffe 11 zugewandten vertikalen Fläche 28 bei entnommenem Magazin am Waffengehäuse 3 abstützt (vgl. Fig. 1 und 4).

[0055] Der rückseitige Abschnitt 26 dient der Versteifung bzw. Formstabilisierung des Magazinhaltearms 23. Die beiden der Waffe abgewandte Flächenabschnitte, hier also die linken Abschnitte des hinteren Bereiches des Magazinhaltearms 23 sind abgeschrägt und bilden an dessen hinteren Endabschnitt 26 jeweils parallele rampenartige Abschnitte 57a,b, um ein ausreichendes Verkippen bzw. Verschwenken der zweiten Handhabe 13 zu gewährleisten.

[0056] Die zweite Handhabe 13 ist über eine Achse bzw. einen Stift 37, beispielsweise ein Spannstift, am Magazinhaltearm 23 gesichert. Der Stift 37 ist (in Schussrichtung) hinter dem vorderen Bereich des Magazinhaltearms 23 positioniert und durchdringt eine in der zweiten Handhabe 13 vorgesehene Durchgangsöffnung 39. Er dient als materielle Gelenkachse der im Magazinhaltearm 23 geführten zweiten Handhabe 13.

[0057] In der Magazinhalteposition stützt sich die zweite Handhabe 13 mit einer Anlagefläche 53 an ihrem der Mündung der Waffe zugewandten Ende an einer ihr gegenüberliegenden Abstützfläche 51 des Magazinhaltearms 23 ab (vgl. Fig. 2). Die zweite Handhabe 13 umfasst zusätzlich an ihrem hinter dem Stift 37 bzw. ihrer Durchgangsbohrung 39 gelegenen Abschnitt eine Ausbauchung 41, die den Längsschlitz 35 in Richtung der Waffe durchdringt und sich an einer Abstützfläche 42 des Waffengehäuses 3 abstützt (vgl. Fig. 3 bis 5). Das dem Schützen zugewandte Ende der Handhabe 13 umfasst eine Bedienfläche 45, vorzugsweise mit einer rutschhemmenden Oberfläche. Die Bedienfläche 45 ist an ihrem hinteren Ende 47 zum Waffengehäuse 3 hin gebogen.

In Fig. 3 ist die Magazinlöse-/haltevorrichtung 1 in einer Durchgangsöffnung 9 durch das Waffengehäuse 3 gelagert. Die Durchgangsöffnung 9 ist zwischen einem Magazinschacht 5 und einer Aussparung 7 zur Aufnahme einer nicht gezeigten, bekannten Abzugsvorrichtung im Waffengehäuse 3 positioniert, bspw. als Bohrung ausgebildet und durchdringt das Waffengehäuse 3 quer zur nicht gezeigten Seelenachse der Feuerwaffe.

[0058] Der Bolzen 15 durchsetzt die Durchgangsöffnung 9 vollständig und verjüngt sich auf Höhe einer in der Durchgangsöffnung 9 ausgebildeten Stufe 20 zur ersten Handhabe 11 hin. Sowohl die Stufe 20 als auch die Verjüngung des Bolzens 15 sind fertigungsbedingt und können in Ihrer Anordnung variieren, bspw. weiter links oder rechts ausgebildet sein.

[0059] Der Bolzen 15 geht an seinem der ersten Handhabe 11 gegenüberliegenden Ende 17, hier also seinem linken Ende, in den links außen am Waffengehäuse 3 positionierten Magazinhaltearm 23 über. Der Magazinhaltearm 23 erstreckt sich in Schussrichtung neben dem Magazinschacht 5 (vgl. Fig. 3 bis 6) und somit parallel zur Seelenachse und damit rechtwinklig zum Bolzen 15.

[0060] Die den Bolzen 15 umhüllende Spiralfeder 19 spannt die Magazinlöse-/haltevorrichtung 1 in ihrer Ma-

gazinhalteposition vor. Mit ihrem dem rechten Ende 16 des Bolzens 15 zugewandten Ende drückt die Spiralfeder 19 gegen die der Waffe zugewandte Fläche 18 der ersten Handhabe 11. Mit ihrem anderen Ende stützt sich die Spiralfeder 19 am Waffengehäuse 3 ab, hier an einer etwa rechtwinklig in die Durchgangsöffnung 9 hineinragenden Ringschulter 21. Die Ringschulter 21 bildet einen Durchlass für den Bolzen 15 aus dem Waffengehäuse 3. Für ihre verbesserte Abstützung an der Ringschulter 21 und an der ersten Handhabe 11 ist die Spiralfeder 19 an Ihren Endbereichen jeweils abgeflacht ausgebildet.

[0061] Die Spiralfeder 19 drängt die erste Handhabe 11 aus der Durchgangsöffnung 9 und damit aus dem Waffengehäuse 3 heraus in deren Magazinhalteposition. Da die erste Handhabe 11, der Bolzen 15 und der Magazinhaltearm 23, formschlüssig, insbesondere einstückig miteinander verbunden sind, zieht die Spiralfeder 19 den Magazinhaltearm 23 gegen das Waffengehäuse 3 und damit auch diesen in seine Magazinhalteposition. In seiner Magazinhalteposition liegt der Magazinhaltearm 23 mit seinem hinterem Ende mit seiner dem Waffengehäuse 3 zugewandten Anlagefläche 28 bei entnommenem Magazin am Waffengehäuse 3 an.

[0062] Die erste Handhabe 11 ragt rechtsseitig über das Waffengehäuse 3 hinaus und ermöglicht so die Bedienung der Magazinlöse-/haltevorrichtung von der rechten Seite der Waffe aus. Die zweite Handhabe 13 ragt linksseitig zur Bedienung über das Waffengehäuse 3 hinaus (vgl. Fig. 3 bis 6).

[0063] Das vordere Ende 29 des Magazinhaltearms 23 ist in einem das Waffengehäuse 3 durchsetzenden Durchbruch 31 angeordnet. Von seiner der Waffe zugewandten Seite steht die rechteckige Magazinklinke 33 in Richtung des Magazinschachtes 5 vor. In der Magazinhalteposition durchdringt die Magazinklinke 33 den Durchbruch 31, ragt in den Magazinschacht 5 hinein und greift in eine zu ihr komplementäre Ausnehmung eines nicht gezeigten Magazins ein, um es sicher im Magazinschacht 5 zu halten. Der Magazinhaltearm 23 weist zwischen seiner Magazinklinke 33 und seiner Anlagefläche 28 eine rechteckige Aussparung 61 auf. Bei eingesetztem Magazin liegt in der Magazinhalteposition eine vor der Magazinklinke 33 ausgebildete Anlagefläche 64 am Magazin an. Die in der Aussparung 61 liegenden Fläche des Magazinhaltearms 23 wird durch die Aussparung 61 bei eingesetztem Magazin auf Distanz zur Magazinaußenwandung gehalten.

[0064] In der Magazinhalteposition stützt sich die zweite Handhabe 13 mit ihrer vorderen Anlagefläche 53 an der ihr gegenüberliegenden Abstützfläche 51 am Magazinhaltearm 23 ab. Zusätzlich stützt sich diese Handhabe 13 mit ihrer Ausbauchung 41 am Waffengehäuse 3 an der dortigen Abstützfläche 42 ab. Durch Toleranzüberschneidungen der beteiligten Teile kann es vorkommen, dass bei eingesetztem Magazin unter Umständen ein minimales Spiel zwischen den Abstützflächen der Handhabe und deren Anlageflächen am Magazinhaltearm und am Gehäuse entsteht. Aufgrund der Vernachlässigbar-

keit dieses Spiels benötigt die zweite Handhabe keinerlei weitere Abstützung oder Kraftbeaufschlagung. Über diese zweifache Abstützung ist die zweite Handhabe 13 gegen ein selbsttätiges Verschwenken in ihrer Magazinhalteposition fixiert und liegt am Magazinhaltearm 23 an.

Dies ermöglicht eine austarierte Lagerung der zweiten Handhabe 13, die deren Wackeln oder Schlackern weitestgehend verhindert.

Zur Überführung der Magazinlöse-/haltevorrichtung 1 von ihrer Magazinhalteposition in ihre Magazinlöseposition (vgl. Fig. 5) beaufschlagt der Schütze eine der beiden Handhaben 11, 13. Entweder drückt er die erste Handhabe 11 in das Waffengehäuse 3 oder er verschwenkt die zweite Handhabe 13 zum Waffengehäuse 3.

[0065] Bei einer rechtsseitigen Betätigung drückt der Schütze die erste Handhabe 11 gegen die Kraft der Feder 19 in das Waffengehäuse 3 hinein. Hierdurch schiebt er

- wegen der formschlüssigen Verbindung von der ersten Handhabe 13, Bolzen 15 und Magazinhaltearm 23 - den Magazinhaltearm 23 auf der gegenüberliegenden Seite aus dem Waffengehäuse 3 heraus und damit die Magazinklinke 33 aus ihrer Verrastung mit dem Magazin.

[0066] Alternativ kann der Schütze die zweite, hier die linksseitige Handhabe 13 betätigen. Hierzu drückt er deren Bedienfläche 45 in Richtung des Waffengehäuses 3. Dadurch kippt bzw. verschwenkt sich die zweite Handhabe 13 um den Stützpunkt ihrer sich am Waffengehäuse 3 abstützenden Ausbauchung 41, derart, dass das vordere Ende 13v der zweiten Handhabe 13 aus dem Längsschlitz 35 im Magazinhaltearm 23 heraus von der Waffe schwenkt und über den Stift 37 den Magazinhaltearm 23 gegen die Kraft der Feder 19 von der Waffe wegzieht. Insbesondere wird hierdurch die Magazinhaltekinke 33 aus ihrer Verrastung mit dem Magazin gezogen bzw. geschoben. Der Magazinhaltearm 23 gibt dadurch das Magazin frei (vgl. Fig. 5). Zeitgleich werden die erste Handhabe 11 und der mit ihr verschraubte Bolzen 15 in die Ausnehmung 9 gegen die Kraft der Feder 19 gezogen.

[0067] In der Magazinlöseposition befindet sich das gebogene Ende 47 des Bedienelementes 45 der zweiten Handhabe 13 nahe dem Waffengehäuse 3, genauer gesagt nahe der Wandung der Ausnehmung 7 für den nicht gezeigten Abzugsmechanismus oder liegt dort an. Der rückseitige Endabschnitt 26, der Übergang zum Bolzen 15 und die Magazinklinke 33 des Magazinhaltearmes 23 sind ebenfalls vom Waffengehäuse 3 bzw. vom Magazinschacht 5 beabstandet. Die Ausbauchung 41 und damit deren Stützpunkt für die Verschwenkung der zweiten Handhabe 13 sind im Vergleich zu der in den Fig. 3 und 4 gezeigten Magazinhalteposition zum Magazinschacht 6 hin verschoben, da sie beim Abstützen mit ihrem abgerundeten Ende am Waffengehäuse 3 abrollt.

[0068] In dieser Position kann ein Schütze nun das Magazin entnehmen, beziehungsweise fällt dieses automatisch nach unten aus der Waffe heraus, sofern diese in normaler Schusshaltung gehalten ist. Sobald er beide Handhaben 11, 13 freigibt bzw. keinen Druck mehr auf sie ausübt, gehen die Magazinklinke 33 und der Maga-

zinhaltearm 23 in ihre federbelastete Grundstellung zurück. Führt der Schütze nun ein Magazin in den Magazinschacht ein, überfährt das Magazin mit einer Rampe die Magazinhaltekinke 33 und drückt dabei den Magazinhaltearm 23 gegen die Kraft der Feder 19 ein Stück weit aus dem Waffengehäuse 3, bis dass die Magazinhaltekinke 33 in der Halteaussparung des Magazins verrastet und die Feder 19 teilweise entspannt.

[0069] Fig. 6 und 7 zeigen eine perspektivische Seitenansicht einer in ein Waffengehäuse eingesetzten Magazinlöse-/haltevorrichtung 1 in ihrer Magazinhalteposition. Das Waffengehäuse 3 setzt sich hier nach oben fort. Über der Magazinlöse-/haltevorrichtung 1 ist eine schlitzförmige Aussparung 59 im Waffengehäuse 3 zur Aufnahme eines nicht gezeigten Verschlussfanghebels vorgesehen. Unterhalb der Magazinlöse-/haltevorrichtung 1 ist ein Schutzvorsprung 55 vorgesehen, der seitlich vom Waffengehäuse 3 hervorsteht. Der Schutzvorsprung verhindert ein unbeabsichtigtes Betätigen der zweiten Handhabe 13, so dass ein Schütze nicht unbeabsichtigt das Magazin auslösen kann. Ebenso ist diese Handhabe 13 gegen Schlag und Beschädigung und damit einhergehend gegen Verbiegen oder Abbrechen geschützt.

Patentansprüche

1. Beidseitig bedienbare Magazinlöse-/haltevorrichtung (1) einer Feuerwaffe mit einem Magazinhaltearm (23), beidseitig der Feuerwaffe vorstehenden Handhaben (11, 13) zur Überführung des Magazinhaltearms (23) aus seiner Magazinhalteposition in seine Magazinlöseposition und umgekehrt, wobei eine der Handhaben (13) nach Art eines Kipphebels ausgebildet ist, dessen Kippachse sich am Waffengehäuse (3) abstützt **dadurch gekennzeichnet, dass** der Magazinhaltearm (23) einen ihn durchsetzenden Längsschlitz (35) aufweist, die Handhabe (13) sich in ihrer Magazinhalteposition im Längsschlitz (35) abstützt, und eine diesen in Richtung des Waffengehäuses (3) durchdringende, als Kippachse dienende Ausbauchung (41) umfasst.
2. Magazinlöse-/haltevorrichtung (1) nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Handhabe (13) sich im vorderen Bereich ihres in Schussrichtung weisenden vorderen Hebelarms (13v) im Längsschlitz (35) abstützt und an ihrem hinteren Hebelarm (13r) hinten eine Bedienfläche (45) aufweist.
3. Magazinlöse-/haltevorrichtung (1) nach einem der vorstehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** der vordere Hebelarm (13v) in seiner Magazinhalteposition weitgehend im Längsschlitz (35) aufgenommen ist.

4. Magazinlöse-/haltevorrichtung (1) nach einem der vorstehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Magazinhaltearm (23) und der vordere Hebelarm (13v) im Längsschlitz (35) gelenkig miteinander verbunden sind.
5. Magazinlöse-/haltevorrichtung (1) nach einem der vorstehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** sie durch ein elastisches Element (19) in ihrer Magazinhalteposition vorgespannt gehalten ist.
6. Magazinlöse-/haltevorrichtung (1) nach einem der vorstehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** zumindest ein Abschnitt des rückwärtigen Hebelarms (13r) längs wenigstens einer am/im Magazinhaltearm (23) ausgebildeten Führungsfläche (25) geführt ist.
7. Magazinlöse-/haltevorrichtung (1) nach einem der vorstehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** sie durch Druck eines Schützen auf jede ihrer beiden Handhaben (11, 13) von der Magazinhalteposition in die Magazinlöseposition überführbar ist.
8. Magazinlöse-/haltevorrichtung (1) nach einem der vorstehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** wenigstens eine ihrer Handhaben (11, 13) eine rutschhemmende Bedienfläche (45) aufweist.
9. Magazinlöse-/haltevorrichtung (1) nach einem der vorstehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** sie als Nachrüstsatz für Feuerwaffen ausgebildet ist.
10. Griffstück (3) einer Faustfeuerwaffe, **gekennzeichnet durch** eine Magazinlöse-/haltevorrichtung (1) nach einem der vorstehenden Ansprüche.
11. Griffstück nach Anspruch 10, **dadurch gekennzeichnet, dass** es wenigstens einen Schutzvorsprung (55) für wenigstens eine Handhabe (11; 13) der Magazinlöse-/haltevorrichtung (1) aufweist.
12. Waffengehäuse (3) einer Feuerwaffe, **gekennzeichnet durch** eine Magazinlöse-/haltevorrichtung (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 9.
13. Waffengehäuse (3) nach Anspruch 12, **dadurch gekennzeichnet, dass** es wenigstens einen Schutzvorsprung (55) für wenigstens eine Handhabe (11; 13) der Magazinlöse-/haltevorrichtung (1) aufweist.

Claims

1. Magazine release/holding device (1) of a firearm,

which is operable on both sides, having a magazine holding arm (23), handles (11, 13) protruding on both sides of the firearm to transfer the magazine holding arm (23) from its magazine holding position into its magazine release position and vice versa, wherein one of the handles (13) is formed in the style of a rocker arm, the rocking axis of which is supported on the weapon housing (3),

characterised in that

the magazine holding arm (23) has a longitudinal slot (35) pushing through it, supports the handle (13) in its magazine holding position in the longitudinal slot (35), and comprises a bulge (41) which pushes through this in the direction of the weapon housing (3) and serves as a rocking axis.

2. Magazine release/holding device (1) according to claim 1,

characterised in that the handle (13) is supported in the longitudinal slot (35) in the front region of its front lever arm (13v) which points in the shooting direction, and has an operating surface (45) at the rear of its rear lever arm (13r).

3. Magazine release/holding device (1) according to one of the preceding claims, **characterised in that** the front lever arm (13v) is received in its magazine holding position predominantly in the longitudinal slot (35).

4. Magazine release/holding device (1) according to one of the preceding claims, **characterised in that** the magazine holding arm (23) and the front lever arm (13v) are connected to each other in an articulated manner in the longitudinal slot (35).

5. Magazine release/holding device (1) according to one of the preceding claims, **characterised in that** it is held in a prestressed manner in its magazine holding position by an elastic element (19).

6. Magazine release/holding device (1) according to one of the preceding claims, **characterised in that** at least one section of the rearward lever arm (13r) is guided along at least one guide surface (25) formed on/in the magazine holding arm (23).

7. Magazine release/holding device (1) according to one of the preceding claims, **characterised in that** it is able to be transferred from the magazine holding position into the magazine release position by pressing a guard on each of its two handles (11, 13).

8. Magazine release/holding device (1) according to one of the preceding claims, **characterised in that** at least one of its handles (11, 13) has an anti-slip operating surface (45).

9. Magazine release/holding device (1) according to one of the preceding claims, **characterised in that** it is formed as a retrofit kit for firearms.
10. Gripping piece (3) of a handgun, **characterised by** a magazine release/holding device (1) according to one of the preceding claims.
11. Gripping piece according to claim 10, **characterised in that** it has at least one guard protrusion (55) for at least one handle (11; 13) of the magazine release/holding device (1).
12. Weapon housing (3) of a firearm, **characterised by** a magazine release/holding device (1) according to one of claims 1 to 9.
13. Weapon housing (3) according to claim 12, **characterised in that** it has at least one guard protrusion (55) for at least one handle (11; 13) of the magazine release/holding device (1).

Revendications

1. Dispositif de déblocage-blocage de chargeur (1) manoeuvrable des deux côtés d'une arme à feu avec un bras de blocage de chargeur (23), des zones de préhension (11, 13) en saillie des deux côtés de l'arme à feu pour faire passer le bras de blocage de chargeur (23) de sa position de blocage de chargeur dans sa position de déblocage de chargeur et vice-versa, une des zones de préhension (13) étant conçue comme un levier basculant dont l'axe de basculement s'appuie sur la carcasse (3) de l'arme, **caractérisé en ce que** le bras de blocage de chargeur (23) présente une fente longitudinale (35) traversante, la zone de préhension (13) s'appuie dans sa position de blocage de chargeur dans la fente longitudinale (35) et comprend un renflement (41) qui pénètre celle-ci dans la direction de la carcasse (3) de l'arme et qui sert d'axe de basculement (41).
2. Dispositif de déblocage-blocage de chargeur (1) selon la revendication 1, **caractérisé en ce que** la zone de préhension (13) s'appuie dans la fente longitudinale (35) dans la zone avant de son bras de levier (13v) avant dirigé dans le sens du tir et présente une surface de manoeuvre (45) à l'arrière sur son bras de levier arrière (13r).
3. Dispositif de déblocage-blocage de chargeur (1) selon l'une quelconque des revendications précédentes, **caractérisé en ce que** le bras de levier avant (13v) est réceptionné, en grande partie, dans la fente longitudinale (35) dans sa position de blocage du chargeur.
4. Dispositif de déblocage-blocage de chargeur (1) selon l'une quelconque des revendications précédentes, **caractérisé en ce que** le bras de blocage de chargeur (23) et le bras de levier avant (13v) sont reliés entre eux de manière articulée dans la fente longitudinale (35).
5. Dispositif de déblocage-blocage de chargeur (1) selon l'une quelconque des revendications précédentes, **caractérisé en ce qu'il** est maintenu en précontrainte dans sa position de blocage de chargeur par un élément élastique (19).
6. Dispositif de déblocage-blocage de chargeur (1) selon l'une quelconque des revendications précédentes, **caractérisé en ce qu'au** moins une partie du bras de levier arrière (13r) passe le long d'au moins une surface de guidage (25) aménagée contre/dans le bras de blocage de chargeur (23).
7. Dispositif de déblocage-blocage de chargeur (1) selon l'une quelconque des revendications précédentes, **caractérisé en ce qu'il** est possible de le faire passer de la position de blocage de chargeur dans la position de déblocage de chargeur lorsqu'un tireur appuie sur chacune de ses deux zones de préhension (11, 13).
8. Dispositif de déblocage-blocage de chargeur (1) selon l'une quelconque des revendications précédentes, **caractérisé en ce qu'au** moins une de ses zones de préhension (11, 13) présente une surface de manoeuvre antidérapante (45).
9. Dispositif de déblocage-blocage de chargeur (1) selon l'une quelconque des revendications précédentes, **caractérisé en ce qu'il** est conçu comme complément d'équipement d'armes à feu.
10. Poignée (3) d'une arme de poing **caractérisée par** un dispositif de déblocage-blocage (1) de chargeur selon l'une quelconque des revendications précédentes.
11. Poignée selon la revendication 10, **caractérisée en ce qu'elle** présente au moins un épaulement de protection (55) pour au moins une zone de préhension (11 ; 13) du dispositif de déblocage-blocage (1) de chargeur.
12. Carcasse (3) d'une arme à feu **caractérisée par** un dispositif de déblocage-blocage (1) de chargeur selon l'une quelconque des revendications 1 à 9.
13. Carcasse (3) selon la revendication 12, **caractérisée en ce qu'elle** présente au moins un épaulement de protection (55) pour au moins une zone de protection (11 ; 13) du dispositif de déblocage-blocage

(1) de chargeur.

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

10

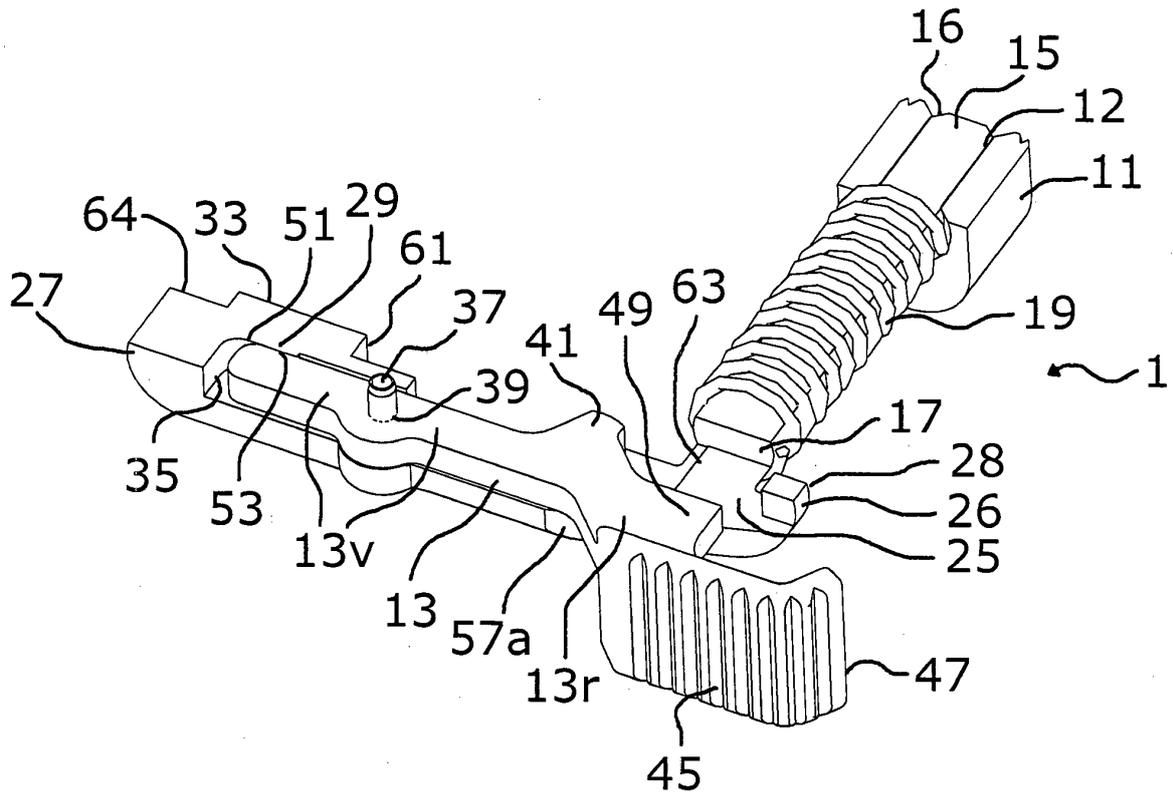


Fig. 2

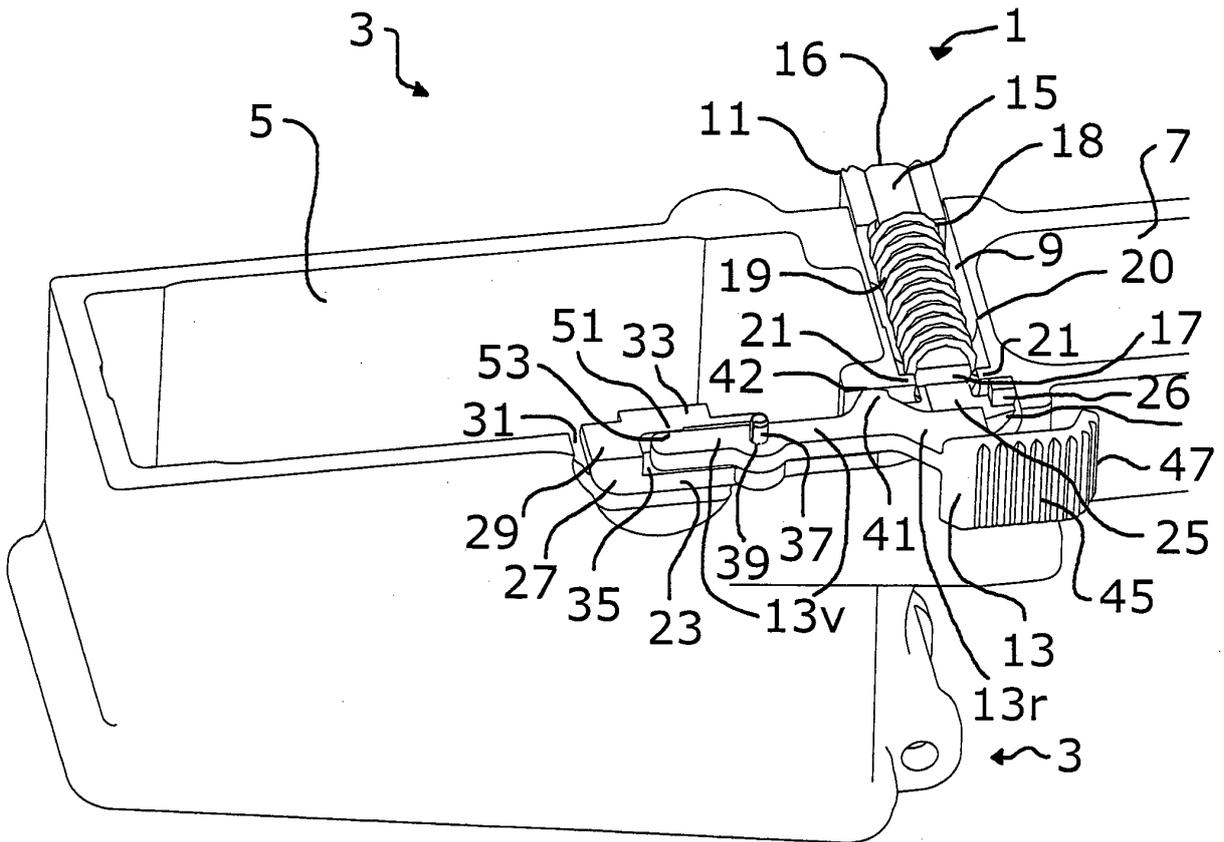


Fig. 3

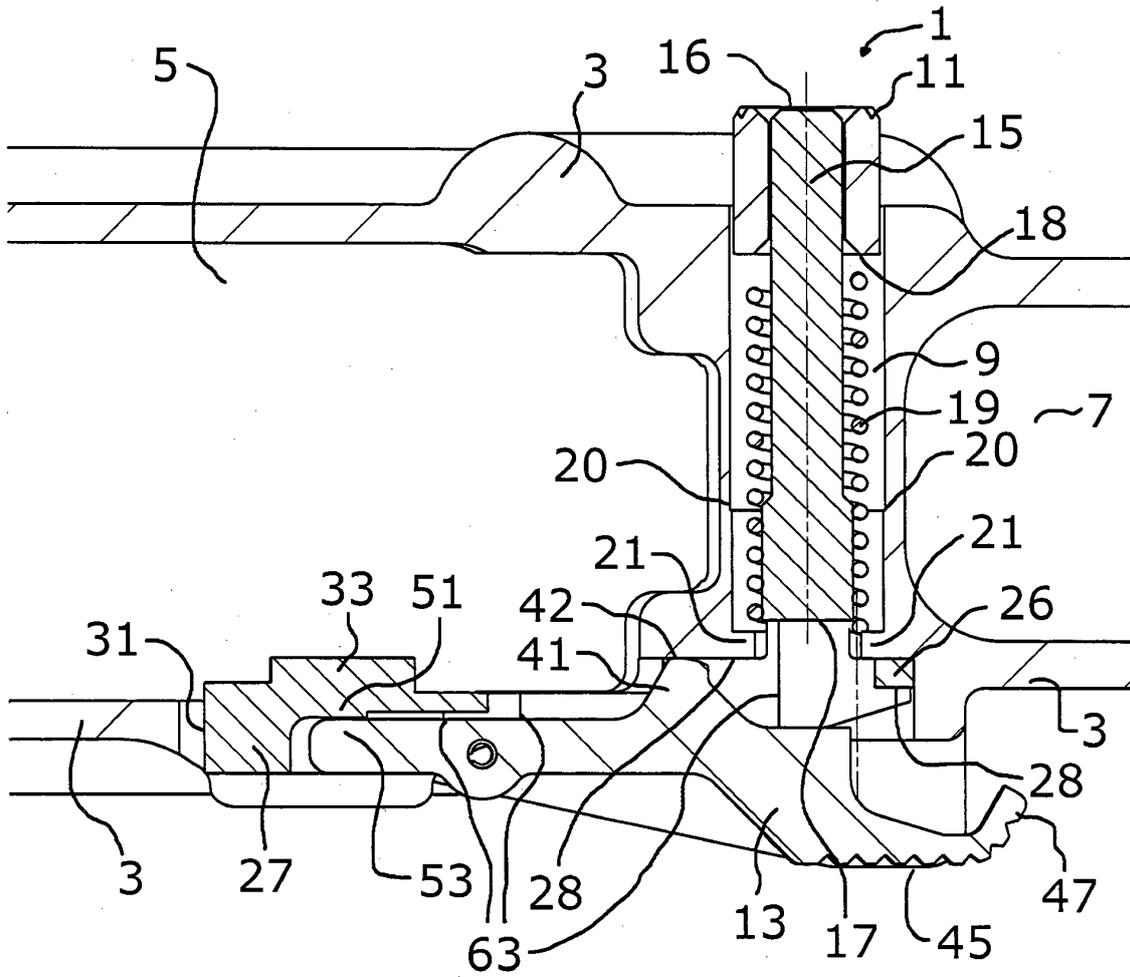


Fig. 4

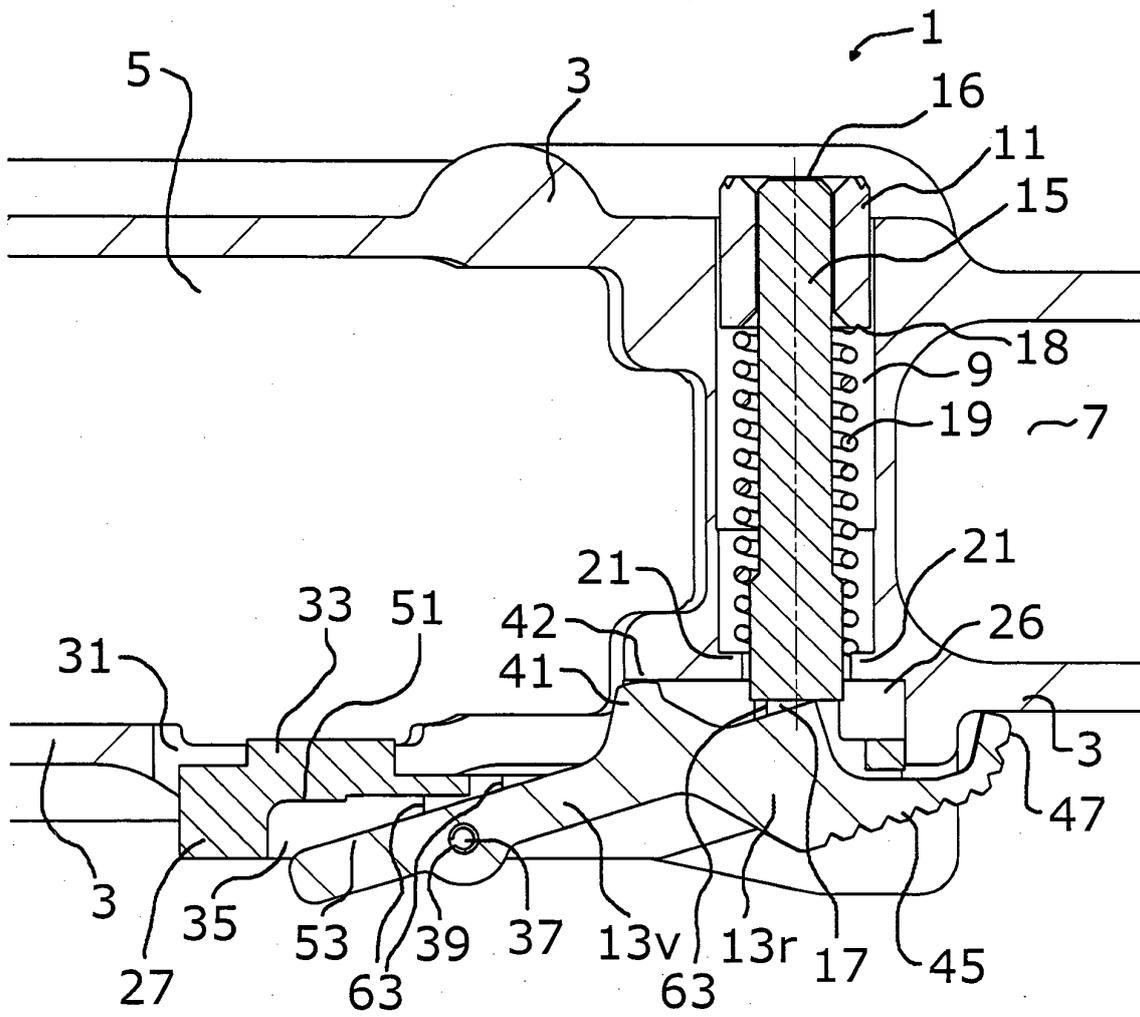


Fig. 5

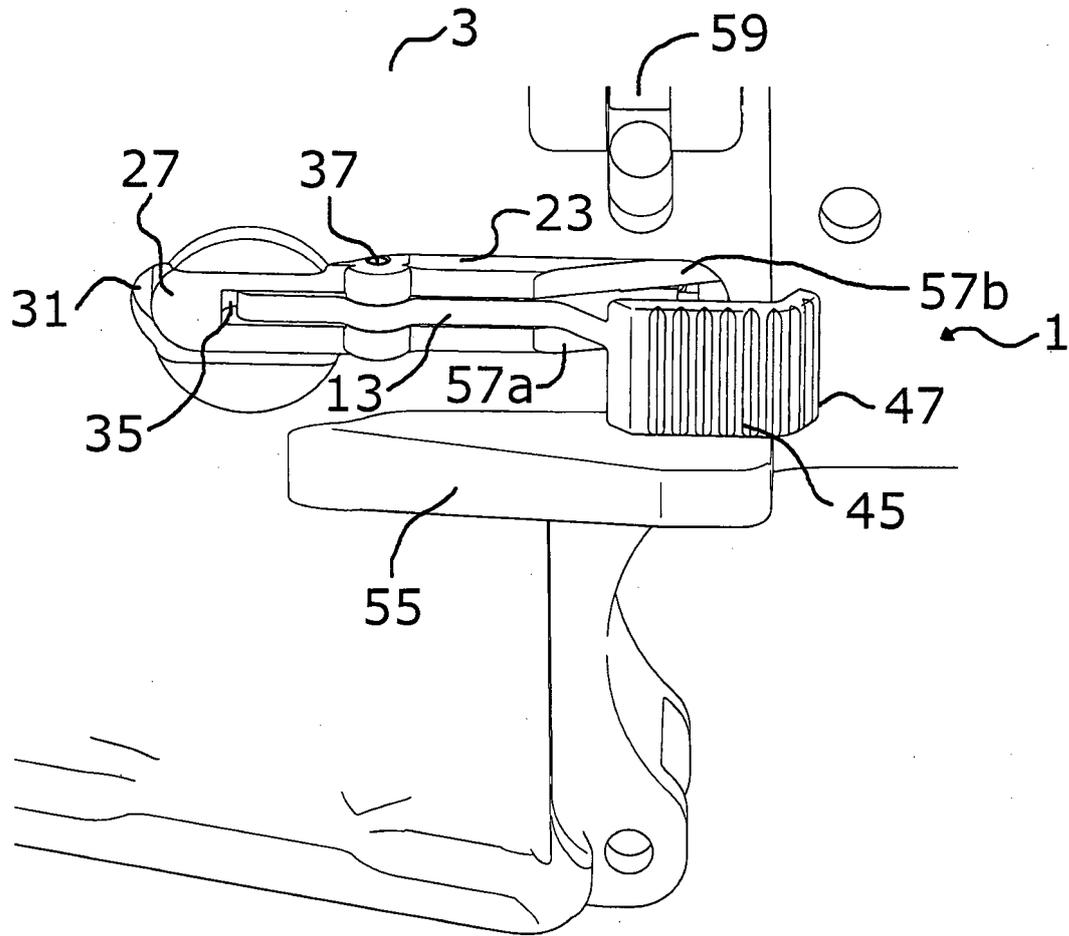


Fig. 6

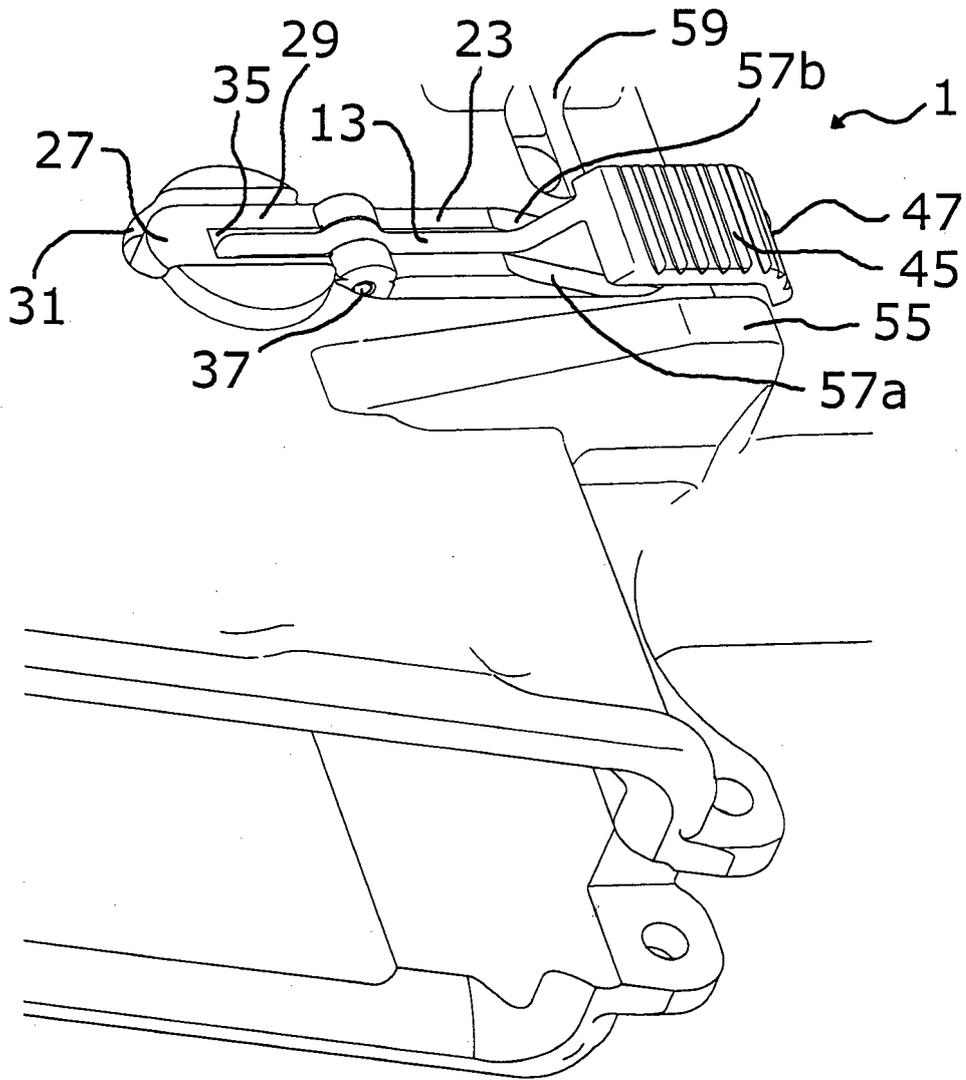


Fig. 7

IN DER BESCHREIBUNG AUFGEFÜHRTE DOKUMENTE

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde ausschließlich zur Information des Lesers aufgenommen und ist nicht Bestandteil des europäischen Patentdokumentes. Sie wurde mit größter Sorgfalt zusammengestellt; das EPA übernimmt jedoch keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

In der Beschreibung aufgeführte Patentdokumente

- US 4615134 A [0009]
- US 4521985 A [0010]
- US 4759144 A [0011]
- US 20100281736 A1 [0012]
- US 20060123683 A1 [0013]